

# *kontakte*

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 2 JULI 2026 BIS OKTOBER 2026



**127 Jahre**  
Evangelische Gemeinde  
Bayenthal

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖLN-BAYENTHAL

## INHALTSVERZEICHNIS

### Editorial

#### Leitartikel

Geschichte der Gemeinde Bayenthal in elf Zahlen Seite 3

#### Gemeindeleben

Dank an Prädikant Ulrich Bauer Seite 7

Aus dem Presbyterium Seite 8

Spendenaufruf Turmsanierung

Reformationskirche Seite 9

25 Jahre „Frauentreff“ Seite 10

Kontaktclub Seite 11

Sommerkirche Seite 11

Offener Gottesdienst zum

Thema „Einsamkeit“ Seite 11

Gottesdienst und Brunch am Erntedankfest Seite 12

Neue Homepage Seite 12

Neue Wildbienen-Nisthilfe auf

unserem Kirchengelände Seite 13

Dankschreiben Kindernothilfe Seite 13

#### Ökumene

Ökumenisches Gemeindefest Seite 14

#### Musik

„Wir haben doch alle ein Lied in uns...“ Seite 14

Kein Aprilscherz ... Seite 16

Musikprogramm Seite 17

Klavierkonzert mit Mikhail Yanovitsky Seite 17

Improvisationskonzert Seite 18

Orgelbanktausch Seite 18

Jazz-Konzert Seite 18

Chor- und Orchesterkonzert Seite 18

Kinderchortag Seite 18

Sing- und Theaterwoche Seite 19

#### Junge Gemeinde

Ist das Leben in der Mehlemer Straße 27  
vielleicht doch ein Ponyhof? Seite 19

#### Die Nachbarn und wir

Raderthal Seite 19

Zollstock Seite 19

#### Überregionales

Reformationsfeier in der Trinitatiskirche Seite 22

Buchvorstellung Seite 22

Kurz notiert Seite 23

Kirchenbuch Seite 23

Termine Seite 25

Bildnachweise/Impressum/Adressen Seite 26

Unsere Gottesdienste Seite 27

#### Titelbildnachweis:

Foto: Celia Körber-Leupold, Gemeinde Bayenthal –  
Reformationskirche 2005

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe unserer *kontakte* schauen wir dankbar und erwartungsvoll auf das, was unsere Gemeinde bewegt. Vieles ist im Wandel, vieles wächst zusammen – und vieles macht Mut.

Noch einmal möchten wir auf einen bedeutsamen Schritt hinweisen: Aus den drei Gemeinden Bayenthal, Raderthal und Zollstock wird ab dem 1. Januar 2027 offiziell die **Evangelische Kirchengemeinde Köln-Süd**. Diese Fusion ist weit mehr als ein organisatorischer Zusammenschluss. Sie ist Ausdruck des gemeinsamen Wunsches, Kräfte zu bündeln, Vielfalt zu bewahren und Kirche im Kölner Süden gemeinsam lebendig zu gestalten. Unterschiedliche Traditionen, Erfahrungen und Begabungen finden hier einen neuen gemeinsamen Weg.

Wie lebendig und offen unsere Gemeinde ist, zeigt sich auch im kommenden Programm. Am **13. September 2026** laden wir herzlich ein zu einem offenen Gottesdienst zum Thema „Einsamkeit“. Einsamkeit betrifft viele Menschen – unabhängig von Alter oder Lebenssituation. In diesem Gottesdienst wollen wir Raum schaffen für Gedanken, Gebet, Musik und Begegnung.

Nur zwei Wochen später, am **27. September 2026**, feiern wir das ökumenische Gemeindefest mit und in St. Maria Königin in der Goethestraße. Gemeinsam freuen wir uns auf einen Tag voller Begegnung, Gespräche und fröhlichem Miteinander. Solche Feste zeigen, wie bereichernd gelebte Ökumene sein kann.

Ein besonderes Markenzeichen unserer Gemeinde ist seit Jahren das außergewöhnlich vielfältige Musikprogramm. Auch in dieser Ausgabe finden Sie wieder eine beeindruckende Auswahl an Konzerten und musikalischen Gottesdiensten, die unser Kantor Samuel Dobernecker mit großem Engagement und sicherem Gespür zusammengestellt hat. Dafür sagen wir herzlich Danke.

Sehr lesenswert ist auch das Buch „Die späten Tage“ von Natascha Wodin, das unser Redaktionsmitglied Amélie zu Eulenburg einfühlsam bespricht und unbedingt zur Lektüre empfiehlt. Das Buch schlägt zudem einen Bogen zum Thema Einsamkeit des Offenen Gottesdienstes.

Mit großer Freude berichten wir vom enormen Erfolg des Kinderflohmarkts im Martin-Luther-Haus. Das rege Interesse und die positive Resonanz von Familien, Freunden sowie Besucherinnen und Besuchern haben gezeigt, wie wertvoll solche Angebote für unsere Ge-

meinde sind. Deshalb steht fest: Der Kinderflohmarkt wird ein drittes Mal stattfinden.

So blicken wir voller Zuversicht auf die kommenden Monate. Die neue Evangelische Kirchengemeinde Köln-Süd wächst zusammen – in Gottesdiensten, Festen, Musik, Literatur und Begegnung. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Falls Sie Fragen haben oder Anregungen geben möchten, seien Sie jederzeit herzlich willkommen, uns zu kontaktieren.

Wie stets mit Gottes Segen und sehr herzlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam der *kontakte*

*Helen Dalhuisen*

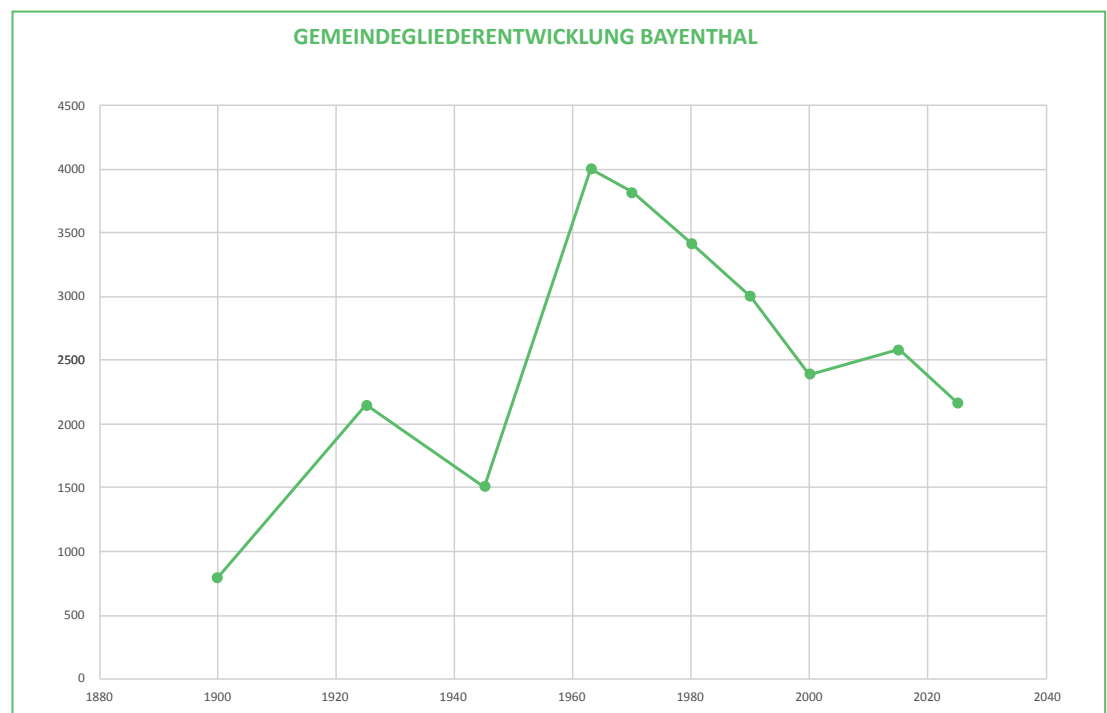
## Geschichte der Gemeinde Bayenthal in elf Zahlen

Zum 1. Januar 2027 wird die Kirchengemeinde Bayenthal mit den evangelischen Nachbargemeinden Philipppus-Kirchengemeinde Raderthal und Zollstock fusionieren. Sie trägt dann den neuen Namen „Evangelische Kirchengemeinde Köln-Süd“. Die Gemeinde erstreckt sich damit wieder über das Gebiet, das sie bereits bis 1936 pfarramtlich und gemeindlich versorgt hat. Damals gehörte allerdings noch der Bezirk Rodenkirchen zur Gemeinde Bayenthal. Diese Entwicklung ist Anlass, auf die bewegte Geschichte unserer Gemeinde zu sehen und ein paar grobe Linien nachzuzeichnen.

Es zeigt sich mit dem Weitwinkelobjektiv der historischen Betrachtung, dass sich die Entwicklung einer Gemeinde im städtischen Bereich im Wesentlichen an der Gemeindegliederzahl orientiert. In ländlichen Bereichen wie in Eifel und Hunsrück oder am Niederrhein ist es jetzt schon häufig so, dass viele Gemeinden mit in der Summe vielen Kirchtürmen von einer Pfarrperson und vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen über weite Strecken versorgt werden. Die Mitgliederentwicklung hat im städtischen Bereich deutliche Folgen für das Ziehen von Gemeindegrenzen, den Bau oder die Umnutzung von Gemeindezentren und die Zahl der Pfarrstellen. Zeitweise hatten die Ge-

meinden Zollstock, Raderthal und Bayenthal fünf Pfarrstellen, in 2027 wird die fusionierte Gemeinde Köln-Süd noch drei Pfarrstellen haben und ab dem Jahr 2031 nur noch zwei. Am Beginn der Gemeindegeschichte vor 127 Jahren war ein Pfarrer für die Großgemeinde Bayenthal-Rodenkirchen zuständig.

Die Graphik zeigt die Gemeindegliederentwicklung von 1899 bis 2025 mit dem Höhepunkt um 1964. Für die früheren Jahrzehnte, insbesondere die Kriegsjahre, fehlen exakte Meldedaten, die Tendenzen sind aber auch bei den Schätzungen erkennbar. Man kann alle wesentlichen Entscheidungen der Gemeindeleitungen der zurückliegenden Jahrzehnte auf das Kriterium Gemeindegliederzahl beziehen und damit erklären. Ich unternehme in diesem kleinen Beitrag den Versuch, mit elf Zahlen die großen Linien der Gemeindegeschichte zu ziehen, ohne auf inhaltliche Aspekte des Gemeindelebens einzugehen. Für die ausführliche Darstellung verweise ich auf die Gemeindegeschichte „Reformati-





Grundsteinlegung 1903 mit freiem Blick über das unbebaute Gebiet

onskirche der Gemeinde Köln-Bayenthal“, die ich 2005 zum 100-jährigen Jubiläum der Reformationskirche herausgegeben habe.

### 1899: Errichtung der selbständigen Gemeinde Bayenthal

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden industrielle Produktionsstätten in Bayenthal angesiedelt. Dies führte zu einem erheblichen Bevölkerungszuwachs. Dazu kam die Stadtentwicklungspolitik von Ernst Leybold, der Marienburg entwickelte und Bauland für Villenbebauung zur Verfügung stellte. Dadurch wuchs die Zahl der Protestanten so stark, dass eine eigenständige evangelische Gemeinde gegründet werden konnte. 1895 zählte man in dem Bereich etwa 800 Evangelische. Zu jener Zeit fanden Gottesdienste in einem Betsaal in der Schönhauser Straße statt, bald darauf in der Bernhardstraße. Die Gemeinde wurde pastoral von der Gemeinde Köln aus betreut. In diesen Jahrzehnten wurde ein Kreis von fünf Gemeinden von

Köln aus neu gegründet: 1873 Ehrenfeld, 1877 Kalk, 1882 Nippes, 1898 Lindenthal und 1899 Bayenthal. Die neue Gemeinde wurde am 1. April 1899 gegründet und umfasste Bayenthal, Raderthal, Zollstock, Rondorf mit Rodenkirchen und Höningen. Dem Presbyterium gehörten acht Presbyter an. Sie wählten Vikar Fritz Rathschlag zum ersten Pfarrer der Gemeinde. Er versah seinen Dienst bis 1933.

### 1905: Einweihung der Kirche

Neben der Etablierung des Pfarrdienstes war der Kirchbau an der Ecke Goethestraße/Mehlemer Straße das zweite große Projekt der neuen Gemeinde. Ernst Leybold schenkte der Gemeinde ein Grundstück von 3.000 qm, allerdings mit der Auflage, die Kirche innerhalb von zwei Jahren zu bauen. Es gab eine erhebliche Spendenbereitschaft, so dass die erforderlichen Mittel bis 1905 zusammenkamen. Vier Architekten wurden zu Entwürfen aufgefordert. Das Bauprogramm wurde in der Auslobung so beschrieben: „Kirche und Pfarrhaus



Kirchraum von 1905 mit Blick zum Altarraum

sind dem Landhauscharakter der Kolonie Marienburg anzupassen, und es ist auf eine malerische Gruppierung der Gebäude besonderes Gewicht zu legen.“ Der Turm sollte im Straßengebilde der Goethestraße zur Geltung kommen, und der Kirchraum sollte als Predigtkirche gestaltet sein und 400 Sitzplätze umfassen. Das Preisgericht entschied sich schließlich für den Entwurf des Berliner Baurates Otto March.

Die Grundsteinlegung erfolgte am 1. November 1903. Der Grundstein ist unter der heutigen Ostempore und vom Pfarrgarten aus zu sehen. Die Einweihung erfolgte nach sehr kurzer Bauzeit bereits am 16. Juli 1905. Die Kirche war gemäß der jahrhundertelangen Tradition nach Osten ausgerichtet. Gegenüber dem Altarraum entstand eine Empore mit der Orgel. Darunter befand sich der Konfirmandenraum. Zum Bauensemble gehört das Pfarrhaus, das über die Sakristei mit dem Kirchraum verbunden war.

Das Gemeindeleben wurde unter anderem vom evangelischen Frauenverein geprägt, der 1906 gegründet

und von Hermine Vorster, der Namensgeberin des Seniorenhauses am Mathiaskirchplatz, geleitet wurde. Die Gemeindeleitung war in den ersten Jahren von Kaisertreuen und liberal Gesinnten geprägt. Die heftigen Auseinandersetzungen in der Gemeinde Köln um die liberale Theologie Carl Jathos fanden in Bayenthal nicht statt, hier suchte man den Ausgleich.

### 1934: Einweihung des Martin-Luther-Hauses

Nach der Machtergreifung Hitlers am 30. Januar 1933 wurde der enorme Einfluss der Nationalsozialisten auch in der Evangelischen Kirche schnell sichtbar. Bei den Kirchenwahlen am 23. Juli 1933 wurden in der Gemeinde Bayenthal 12 Mitglieder der Deutschen Christen (DC) und zwei den DC nahestehende Presbyter gewählt. Bankdirektor Dr. Robert Pferdmeiges war einer der beiden. Er gehörte der Gruppe „Evangelium und Kirche“ an. Das Presbyterium suchte nach dem Ruhestandseintritt von Pfarrer Rathsclag nach einem geeigneten Pfarrer. Nach einem turbulenten Wahlverfahren

wurde am 4. Februar 1934 Missionsinspektor Heinrich Drießler zum Pfarrer gewählt. Drießler war Mitglied der NSDAP und der Deutschen Christen. Zur inneren Gesinnung der Gemeindeleitung jener Zeit passte, dass man ein Gemeindehaus, das Martin-Luther-Haus, in nationalsozialistischem Geist plante. Architekt des am Reformationstag 1934 eingeweihten Gebäudes war Clemens Klotz, „Beauftragter Architekt des Führers der deutschen Arbeitsfront und des Reichsschulungsleiters“. Er plante und baute auch die Ordensburgen Crössinsee und Vogelsang sowie das Kraft-durch-Freude-Seebad Prora auf Rügen. Das vom Rodenkirchener Bildhauer Willy Meller erstellte Portal mit Martin Luther auf der linken und einem SA-Mann auf der rechten Seite sind beredtes Zeugnis der politischen Gesinnung. Auch in Rodenkirchen wurde zeitgleich das Ernst-Moritz-Arndt-Gemeindehaus im ähnlichen Stil gebaut und am 10. März 1935 eingeweiht.

### **1936: Ausgliederung und Errichtung der Kirchengemeinde Zollstock**

In den Jahren zwischen 1920 und 1930 stieg insbesondere im Stadtteil Zollstock durch den verstärkten Wohnungsbau die Bevölkerungszahl rasant an. Eine naheliegende Folge war 1930 die Einrichtung einer zweiten Pfarrstelle für den Bezirk Zollstock mit Raderberg und Raderthal. Sie wurde mit Pfarrer Ewald Salge besetzt. Parallel wurde der Kirchbau der Melanchthonkirche betrieben, sie wurde am 15. Juni 1930 eingeweiht und in Erinnerung an die Augsburger Konfession von 1530, also vor 400 Jahren, nach dem Reformator benannt. Die Gemeinde Köln-Zollstock wurde am 1. April 1936 selbständig. Die Philippusgemeinde in Köln-Raderthal wurde am 1. Oktober 1964 von Zollstock aus selbständig, ist also kirchengeschichtlich betrachtet „Enkeltochter“ der Bayenthaler Gemeinde.

### **1943: Zerstörung der Kirche**

Beim verheerenden Bombenangriff der Alliierten am 29. Juni 1943 auf Köln, dem sogenannten Peter-und-Paul-Angriff, bei dem große Teile Kölns in Schutt und Asche gelegt wurden, wurde die Bayenthaler Kirche weitgehend zerstört. Es blieben nur die Grundmauern stehen. Sie blieb bis 1958 eine Ruine. Auch das Gemeindehaus wurde bei diesem Angriff und einem weiteren im Oktober 1944 noch einmal so schwer beschädigt, dass die Gottesdienste ganz eingestellt wurden. Im März 1945 fand nach Kriegsende der erste Gottesdienst im Esszimmer des Pfarrhauses statt.

### **1948: Ausgliederung und Errichtung der Kirchengemeinde Rodenkirchen**

Im Zuge des Wiederaufbaus wurde die Selbständigkeit des Gemeindebereichs Rodenkirchen betrieben. Am 1. Oktober 1948 wurde die Gemeinde Rodenkirchen selbständig mit Werner Frenz als erstem Pfarrer.

### **1961: Einweihung der wieder errichteten Kirche**

Die Bayenthaler Kirche blieb lange eine Ruine. Gottesdienste wurden bis 1961 im Martin-Luther-Haus gefeiert, zunächst im 1. Stock, dann im neuen Kirchsaal. Erst als der durch seine Nähe zum Nationalsozialismus belastete Pfarrer Heinrich Drießler die Gemeinde 1957 endlich verließ, wurde der Wiederaufbau der Kirche konkret geplant. Treibende Kraft war dessen Nachfolger Pfarrer Dr. Dr. Herbert Kuhn, der mit viel Energie die Gemeinde wieder aufbaute. Der Trierer Baurat Heinrich Otto Vogel erhielt den Auftrag zum Wiederaufbau. Das Vorhandene sollte nach den Vorstellungen des Presbyteriums soweit möglich gerettet werden und zugleich sollte ein moderner Sakralbau entstehen. Vorhandene Steine sollten soweit wie möglich wieder verwendet werden. Die Achse der Kirche wurde nach Süden gedreht, der von Eugen Keller in Glasbetontechnik geplante Chorraum mit dreiseitiger Fensterfront prägt mit seiner Lichtführung seitdem den Sakralraum. Die vier Betonstützen für den Kirchorraum, die die Decke tragen, folgen dem Gedanken des Zeltes Gottes. Die Einweihung erfolgte am 19. Februar 1961.

### **1964: Einrichtung der zweiten Pfarrstelle**

Da die Gemeinde Bayenthal 1963 gut 4.000 Gemeindeglieder hatte, wurde im Februar 1964 eine zweite Pfarrstelle eingerichtet und für ein gutes Jahr mit Pfarrer Wenzel Graf von Stosch besetzt. Am 11. Juni 1967 wurde Paul-Heinrich Kroh nach Vakanz in diese Pfarrstelle eingeführt. Am 20. Januar 1969 starb Pfarrer Kuhn, der die Gemeinde stark geprägt hatte, aus dem Amt heraus. Im August 1969 wurde Rüdiger Gieselmann in die erste Pfarrstelle eingeführt. Er blieb bis zum April 1975, Pfarrer Kroh verließ die Gemeinde im Juli 1975.

### **1976: Aufhebung der zweiten Pfarrstelle**

Nach einer Vakanzzeit wurde am 28. März 1976 Pfarrer Siegfried Weiß in die erste Pfarrstelle eingeführt, die zweite Pfarrstelle wurde am 1. Juli 1976 wieder aufgehoben. In seine Amtszeit fällt unter anderem die Feier des 75jährigen Gemeindejubiläums im Juni 1980. Ferner gab das Presbyterium der Kirche in diesem Jahr den Namen „Reformationskirche“. Mit dem Jubiläum „50 Jahre Barmer Theologische Erklärung“ begann die

durchaus umstrittene Aufarbeitung der nationalsozialistischen Phase der Gemeindegeschichte. Als Folge der Aufarbeitung wurde der verdeckende Schaukasten über dem SA-Mann des Portals des Gemeindehauses entfernt. Ein Gedenkstein mit dem Bibelwort aus Sprüche 14,34 „Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.“ wurde dort eingelassen, und im November 1984 wurde eine Gedenktafel mit Bezug auf die Erklärung von Barmen im Haus neben dem Grundstein von 1933 angebracht. Pfarrer Siegfried Weiß wurde am 1. Oktober 1995 in den Ruhestand verabschiedet. Am 16. Mai 1995 wurde Pfarrer Bernhard Seiger durch die Superintendentin des Kirchenkreises Köln-Süd, Hannelore Häusler, in die Gemeindepfarrstelle eingeführt. In seine Amtszeit fällt unter anderem die Feier des 100-jährigen Jubiläums der Reformationskirche im Jahr 2005.

### 2008: Errichtung der zweiten Pfarrstelle

Auf der Frühjahrssynode 2008 wurde Pfr. Seiger als nebenamtlicher Superintendent des Kirchenkreises gewählt. Im Dezember 2008 wurde wieder eine zweite Pfarrstelle in der Gemeinde eingerichtet, diesmal zur Entlastung des Superintendenten in der Gemeindegemeinschaft. Die Stelle wurde mit Pfarrer André Kielbik besetzt. Herr Seiger wurde von den Kreissynoden 2016 und 2024 jeweils wieder in sein Amt gewählt. Im Jahr 2016 wurde die zweite Pfarrstelle für die weitere Amtszeit des Superintendenten auf 100% Umfang erhöht.

### 2027: Gründung der Gemeinde Köln-Süd

Die letzte Zahl ist noch kein geschichtliches Datum, sondern eine Zukunftsplanung. Zum Jahreswechsel 2027 werden die Nachbargemeinden zur Gemeinde Köln-Süd fusionieren. In dem Zuge wird die zweite Bayenthaler Pfarrstelle wieder aufgehoben. Die drei bisherigen Pfarrstellen der drei Gemeinden werden in die neue Körperschaft überführt. Die Strukturveränderungen ergeben sich wie an vielen anderen Orten durch den erheblichen Mitgliederverlust der letzten Jahrzehnte und die notwendige wirtschaftliche Konsolidierung der Gemeinden. Die Gemeinde Bayenthal kehrt somit nach 90 Jahren wieder in die früheren Grenzen zurück. Der Pfarrdienst und alle weiteren Gemeindedienste werden von einem Team der Pfarrer und der hauptamtlichen sowie den ehrenamtlich Mitarbeitenden gemeinsam getragen und weiterentwickelt. Die Entwicklung ist seit Jahrzehnten durch viele regelmäßige Besprechungen der Pfarrer, der Mitarbeitenden und gemeinsame Feste und Gottesdienste wie zu Himmelfahrt und den hohen Festtagen vorbereitet worden. In der Alltagsarbeit ist

die Zusammenarbeit seit mehreren Jahren durch die Presbyterien und die Ausschüsse konkret eingeübt und abgestimmt worden. Der Auftrag der Kirche Jesu Christi bleibt gleich: Kommunikation des Evangeliums in Gottesdienst, Seelsorge, Bildung und Diakonie.

Der historische Blick durch ein Weitwinkelobjektiv hilft uns, die großen Linien bei allen Veränderungen zu sehen. So können wir offen und zuversichtlich prüfen, was heute in unserer Gemeinde, in der jeweiligen Zeit dran ist. Es gilt immer danach zu fragen, was es braucht, um Menschen zu erreichen und ihnen ein Stück Heimat und Halt auf ihrem Weg zu sein.

*Bernhard Seiger*

## GEMEINDELEBEN

### Dank an Prädikant Ulrich Bauer

#### 23 Jahre ehrenamtlicher Verkündigungsdienst



Prädikant Ulrich Bauer

Die Lebendigkeit der Gemeinde Jesu Christi hängt an der Vielfalt der Menschen und ihrer Gaben sowie der Bereitschaft, mit der sich viele Einzelne um das Gelingen des Ganzen kümmern. Der Bundeswehroffizier a.D. Ulrich Bauer hat sich auf den Dienst der

Verkündigung in unserer Gemeinde eingelassen und über zwei Jahrzehnte in der Reformationskirche auf ehrenamtlicher Grundlage Gottesdienste gehalten, das Abendmahl gefeiert und Kinder getauft. Daneben hat er sich vielfältig für das Gemeindeleben engagiert. Ich erinnere an seine Organisation der Gemeindefahrt nach Israel im Oktober 2012 und an die Mithilfe bei zahllosen Festen. Dazu kam sein Engagement auf Ebene der Landeskirche. Am 25. Oktober wird die Gemeinde ihn

im Sonntagsgottesdienst aus seinem Dienst verabschieden und ihm für den Dienst danken.

Im Jahr 2002 habe ich Ulrich Bauer, der damals schon Mitglied der Bayenthaler Kantorei war, gefragt, ob er Freude daran hätte, sich zum Prädikanten der rheinischen Kirche ausbilden zu lassen und Predigtamt in Bayenthal zu tun. Er hat zu meiner großen Freude damals zugesagt. So konnte er nach einem Presbyteriumsbeschluss in der Landeskirche von 2002 bis 2004 für den Dienst zugerüstet werden. Seine Frau Hildgard Bauer, ebenfalls in der Gemeinde hoch engagiert, hat ihn auf diesem Weg unterstützt. Manche Predigt ist bestimmt im intensiven Dialog mit ihr entstanden. Seine Ordination fand am 4. Juli 2004 durch Superintendent Dr. Hübner statt. Seitdem hat Ulrich Bauer mich in vielen Gottesdiensten vertreten und dabei auf dem Hintergrund seiner beruflichen Tätigkeit als Soldat und politisch interessierter Bürger viele eigene Akzente gesetzt. Das ist die zentrale Idee des Prädikantendienstes: Christinnen und Christen sollen als theologische Laien auf dem Hintergrund der eigenen Berufs- und Lebenserfahrung ihren Beitrag zum Zeugnis des Evangeliums geben. So wird die Stimme der Verkündigung vielgestaltig. Aber natürlich helfen Prädikantinnen und Prädikanten wie Herr Bauer und Frau Wisotzki auch dabei, dass im Pfarrdienst Entlastung möglich ist. So bin ich persönlich Herrn Bauer ausgesprochen dankbar dafür, dass er mich unterstützt hat, dass ich auch dienstfreie Wochenenden hatte, was heute im Pfarrdienst eine Selbstverständlichkeit ist, es aber vor 25 Jahren wirklich nicht war. Möglich wurden so auch Konfirmanden-, Jugend- und Kinderfreizeiten, die auf diese Weise an Wochenenden und in den Ferien durchgeführt werden konnten. Herr Bauer und Frau Wisotzki haben über Jahrzehnte Pfarrer Kielbik und mich darin unterstützt, die Vielfalt der Gemeindeaufgaben bewältigen zu können und dabei eigene Akzente gesetzt. So war ihm unter anderem der christlich-jüdische Dialog und das Lesen der Schrift mit den Augen Israels ein wichtiges Anliegen.

Ulrich Bauer war von 1970 bis 2003 Offizier der Bundeswehr. Er ist in der Württembergischen Landeskirche aufgewachsen, war in der Badischen Kirche Kirchenvorstand, Landessynodaler und später Synodalpräsident der Dekanatsynode. Er war also sein Leben lang neben der Berufstätigkeit immer ehrenamtlich in der evangelischen Kirche tätig und in der Woll gefärbter Synodaler. Da er die DNA der Kirche so gut kannte und gerne mitgestalten wollte, ist er schon im Jahr der Ordination in den Sprecherkreis der rheinischen Prädikantinnen und Prädikanten gewählt worden.

Der Sprecherkreis wirkte damals am neuen Ordinationsgesetz der Landeskirche mit, nach dem die Ordination von Theologinnen und Theologen und Laien gleichgestellt ist. Damit wurde die reformatorische Grundhaltung des „Priestertums aller Gläubigen“ im Rheinland konsequent umgesetzt. Es folgten 2005 die Mitarbeit am Prädikant:innengesetz und später der Prädikant:innenverordnung. 2006 wurde Herr Bauer zum Vorsitzenden des Sprecherkreises gewählt. In dem Amt wurde er mehrfach bestätigt. In dieser Funktion hat er viele Gestaltungsprozesse der Landeskirche begleitet. Es ging dabei immer um die Stellung der ehrenamtlichen Verkündigung im Gesamtrahmen von Landeskirche und EKD. Die Kontakte mit den Präsidien der Landeskirche und der Ausbildungsleitung ergaben sich damit im Rahmen der regelmäßigen Arbeit. Wir haben zu diesen Themen zahlreiche kirchenpolitische Gespräche geführt. Ich danke Herrn Bauer im Namen unserer Gemeinde also nicht nur für seinen unermüdlichen Einsatz in seiner Heimatgemeinde Bayenthal und unseren Nachbargemeinden, sondern auch für das treue und sachkundige Engagement in der Landeskirche.

Im Oktober werde ich Prädikant Bauer von seinem Dienst entpflichten. Gelegenheit, zu danken für das Teilen des Glaubens, das gemeinsame Leben im Kirchenjahr und seinen Einsatz für unsere Gemeinde.

*Bernhard Seiger*

## Aus dem Presbyterium

In seiner April-Sitzung hat das Presbyterium turnusgemäß Vorsitz und Stellvertretung neu gewählt. Da Herr Kauer aus persönlichen Gründen nicht erneut für den Vorsitz kandidierte, wurde Pfarrer Kielbik einstimmig zum neuen Vorsitzenden und Herr Kauer zu seinem Stellvertreter gewählt. Durch diesen Ämtertausch ist auch die personelle Kontinuität in der Fusions-Steuergruppe gewährleistet.

Am 28. Februar 2006 fand die Konstituierende Synode des neu gegründeten Kirchenkreises Köln-Linksrheinisch statt. In das Leitungsgremium des Kirchenkreises wurden dabei aus unserer Gemeinde Pfr. Bernhard Seiger und Dr. Dirk Ehle gewählt.

Frau Pötschick (Erzieherin aus dem Kindergarten) wurde im April zur Vertreterin der hauptamtlichen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde Bayenthal gewählt. Das Presbyterium begrüßt ausdrücklich die Bildung einer Mitarbeitendenvertretung und gratuliert Frau Pötschick zur Wahl.

Am 15. Juli 2026 findet die erste gemeinsame Mitarbeitendenversammlung der Fusionsgemeinden Bayenthal, Raderthal und Zollstock statt.

Für Sonntag, den 1. November 2026, ist ein gemeinsamer Gottesdienst der drei Fusionsgemeinden geplant, mit anschließender gemeinsamer Gemeindeversammlung. Details inkl. der Agenda für die Gemeindeversammlung 2026 folgen in der nächsten Ausgabe der *kontakte*.

*Tobias Kauer*

## Spendenaufruf Turmsanierung Reformationskirche

Für die im nächsten Jahr anstehende Turmsanierung suchen wir weiterhin Spenden. Mit diesem Schreiben informieren wir über das Projekt. Vielleicht kennen Sie Menschen, die den Erhalt der Reformationskirche unterstützen möchten. Wir freuen uns, wenn Sie den Spendenaufruf an Interessierte weiterleiten.

*André Kielbik*



### Informationsschreiben: Sanierung des Kirchturms und des Wetterhahns

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Nachbarinnen und Nachbarn der Reformationskirche in Marienburg,

unsere denkmalgeschützte Reformationskirche gehört zu den prägenden Gebäuden unseres Veedels. Der Kirchnerpark ist eine beliebte Grünfläche, die Spaziergängern, Hundebesitzerinnen und -besitzern wie auch Kindern eine Erholungsfläche bietet.

Dabei ist vielen nicht entgangen, dass der Kirchturm seit geraumer Zeit unvollständig ist: der Wetterhahn musste aus Sicherheitsgründen abgebaut werden. Oft werden wir angesprochen, wann er unseren Kirchturm wieder schmücken wird. Viele wünschen sich den Wetterhahn schnellstmöglich zurück.

#### **Die Gemeinde hat entschieden, den Wetterhahn im Rahmen einer umfassenden Sanierung des Kirchturms, der Kirchturmfassade und des Kirchturmdaches im Jahr 2027 wieder zu errichten.**

Das Hauptdach der Kirche wurde im Jahre 2022 mit Unterstützung von privaten Spenden und Zuschüssen saniert. Damals wurden auch beträchtliche Schäden am Kirchturmdach, am Wetterhahn sowie an der Tuffsteinfassade festgestellt. Diese sollen bis Ende 2027 behoben werden. Bei Fragen rund um das Bauvorhaben wenden Sie sich gerne an mich.

Die Kosten der Gesamtmaßnahme belaufen sich auf mehr als fünfhunderttausend Euro. Die Förderanträge beim Land, beim Evangelischen Kirchenverband sowie bei diversen Stiftungen wurden – soweit möglich – bereits gestellt. Der evangelische Kirchenverband Köln und Region hat seine Förderung bereits zugesagt. In welcher Höhe Fördermittel letztlich insgesamt fließen werden, ist aufgrund der Haushaltslage der öffentlichen Hand noch nicht einschätzbar. Wir rechnen mit einer deutlichen Finanzierungslücke, die wir über Spendengelder schließen möchten.

Anlässlich der Weihnachtsspenden der Gemeinde 2024 und auch 2025 wurde die Sanierungsmaßnahme bereits großzügig unterstützt. Hinzu kommen Großspenden aus der Nachbarschaft. Soweit auch Sie bereit sind, die Baumaßnahme finanziell zu unterstützen, bitten wir Sie um einen Hinweis. Sie erreichen mich telefonisch im Gemeindebüro oder per E-Mail: [andre.kielbik@ekir.de](mailto:andre.kielbik@ekir.de). Gerne lassen wir Ihnen weitere Informationen zukommen. Soweit wir besondere Veranstaltungen für Sponsoren anbieten, erhalten Sie auch dazu eine Einladung.

Mit freundlichen Grüßen

André Kielbik  
Gemeindepfarrer



## 25 Jahre „Frauentreff“



Gruppenfoto vor der Kapelle

Wir vom „Frauentreff“ haben im Haus Wiesengrund im Bergischen Land vom Freitag, 08.05 bis Sonntag, 10.05.2026 ein wunderschönes Einkehrwochenende erleben dürfen. Bei herrlichstem Sonnenschein und guter Laune konnten wir Spaziergänge in der schönen Landschaft unternehmen und die große Sonnenterrasse des Hauses genießen. Außerdem wurden wir hervorragend beköstigt.

Besonders sei hervorzuheben, dass wir in diesem Jahr unser 25-jähriges Bestehen feiern dürfen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Eine Freude war es für uns, dass wir mit Herrn Pfr. Kielbik gemeinsam das Thema „Gut, dass es Gemeinde gibt“ in unserer Gesprächsrunde am Samstagnachmittag ausgestalten konnten. Wir hatten zunächst Gelegenheit, unsere Beiträge unter der Überschrift „Darum tut Gemeinde gut“ zusammenzutragen. Einige meinten, sie hätten endlich in unserer Gemeinde eine Heimat gefunden; sie sind jetzt verwurzelt. Die Mitarbeit in der Gemeinde hat ihnen Erfüllung und Selbstvertrauen gegeben. Die Gemeinschaft sei sehr wichtig. Gefreut haben sich auch einige von uns darüber, dass sie als neu zugezogene Personen einen Willkommensbrief erhalten haben, dass man in der Trauer getröstet worden ist und

dass man in der Gemeinde Gemeinschaft im gleichen Geist erleben darf. Die Verbundenheit durch die Taufe und die Feier der Goldenen Konfirmation wurde hervorgehoben. Jeder kann sich mit seinen unterschiedlichen Gaben in der Gemeinde einbringen, daraus ergibt sich ein Geben und Nehmen. Wir konnten durch die Beiträge unsere weitere Gesprächsbasis sehr vertiefen. Angelehnt haben wir uns thematisch an den 1. Korintherbrief 12,4–13: „Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist, es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller..“

Nach dem Abendessen ließen wir den Tag in gemütlicher Runde mit einem guten Getränk ausklingen. Am Sonntagmorgen haben wir mit Herrn Pfr. Kielbik in der kleinen Kapelle einen schönen Gottesdienst gefeiert. Wir waren uns nach diesem Einkehrwochenende alle einig: Gut, dass es Gemeinde gibt!

*Elke Mannel*

## Kontaktclub

Der Kontaktclub trifft sich am zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Martin-Luther-Haus. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann sich abholen lassen. Bitte geben Sie in diesem Fall bis zum Dienstagvormittag vor dem Termin im Pfarrbüro Bescheid.

Folgende Vorträge stehen auf dem Programm:

**9. September 2026** – Mit Frau Schaub lernen wir Usbekistan und die blauen Kuppeln der Seidenstraße kennen.

**23. September 2026** – Frau Jakobs vom Ambulanten Hospizdienst der Johanniter berichtet über Unterstützung und Beistand in der letzten Lebensphase.

**14. Oktober 2026** – Brasilien – ein Land mit vielen Höhepunkten und offensichtlichen Problemen – ein Vortrag mit Prof. Bujard

**28. Oktober 2026** – Mit jüdischem Humor gegen Antisemitismus – ein Vortrag von Frau Friedlaender

*Magdalene Brandhorst*

## Sommerkirche

Während der Sommerferien entschwinden viele an ihre Urlaubsorte, und es kommen weniger Menschen in die Gottesdienste. Auch die Pfarrer und Prädikanten machen Urlaub, sodass die drei Gemeinden Bayenthal, Raderthal und Zollstock entschieden haben, an den Feriensonntagen jeweils nur zwei, anstatt drei Gottesdienste zu feiern. In einer Kirche fällt der Gottesdienst daher abwechselnd aus. Im Gottesdienstplan sehen Sie auf einen Blick, wo und wann in den drei Gemeinden in den Ferien Gottesdienste stattfinden.

*André Kielbik*

## Offener Gottesdienst zum Thema „Einsamkeit“

Großbritannien war 2018 das erste Land weltweit, das den Kampf gegen Einsamkeit zur Regierungssache machte, indem es eine spezielle Strategie entwickelte und einen „Einsamkeitsminister“ im Ministerium für



Luis Weiß

Kultur, Medien und Sport berief. Ziel war es, soziale Isolation durch Initiativen, Vernetzung und lokale Gemeinschaftsprojekte zu bekämpfen.

Einsamkeit betrifft Menschen aller Altersgruppen. Neben älteren Menschen und Alleinerziehenden sind vor allem 13- bis 28-Jährige stark von Einsamkeit betroffen, oft trotz hoher digitaler Vernetzung.

Jesus Christus überwand gesellschaftliche Normen und führte Menschen aus ihrer Isolation heraus. Seinem Beispiel folgend sind Kirchengemeinden offene, einladende Orte in der Gesellschaft, an denen Menschen zusammenkommen und ihre Einsamkeit überwinden können. Es kann aber auch eine Einsamkeit geben, die positive Effekte hervorbringt. Aus der Langeweile heraus werden Menschen kreativ und entwickeln neue Ideen.

In diesem Offenen Gottesdienst am **13. September um 10.30 Uhr** wollen wir dem Thema Einsamkeit und seinen verschiedenen Facetten nachgehen. Der Gottesdienst wird von einem kleinen Team vorbereitet.

Musikalisch wird der Gottesdienst durch Luis Weiß an Vocoder, Flügelhorn und Electronics gestaltet. Er war von 2017 bis 2022 Referent für Musik und Liturgie der KHG Köln, Musiker des Synodalen Wegs und entwickelt als freischaffender Künstler innovative Musik für Kirchenräume unter Einbeziehung elektronischer Produktionsmittel. Sein aktuelles Album „Psalmcode“ enthält acht Psalmvertonungen mit Vocoder und ist auf seinem Label Acoustic Motion Concepts (AMC) erschienen, das er seit 2014 betreibt.

*André Kielbik, Samuel Dobernecker*

## Gottesdienst und Brunch am Erntedankfest

Am **4. Oktober** um **10.30 Uhr** feiern wir zum Erntedankfest einen Familiengottesdienst, an dem der Kindergarten mitwirken wird und wir die neuen Konfirmanden in unserer Gemeinde begrüßen. Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns zum Brunch im Martin-Luther-Haus.

Wir bitten Sie wie in jedem Jahr: Lassen Sie Ihrer Koch- und Backfantasie freien Lauf und tragen Sie etwas zum bunten Buffet bei. Geeignet sind z. B. Vorspeisen, Salate, Schnittchen, Frikadellen, Käse, Käsepicker, Quarkspeisen, Muffins, Kuchen usw. Die Getränke stellt die Gemeinde. Mitgebrachtes kann vor dem Gottesdienst im Gemeindehaus abgegeben werden.

André Kielbik

## Neue Homepage

Die Webseite kirche-bayenthal.de ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde. Die Mitglieder können sich hier nicht nur über aktuelle Termine informieren, sondern erhalten auch Informationen zu Aktivitäten der Gemeinde und digitalen Zugriff auf die aktuellen *kontakte* oder ältere Ausgaben im Archiv. Die seit längerem anstehende technische Erneuerung haben wir Ende März durchgeführt. Seitdem erstrahlt nicht nur der real schmerzlich vermisste Wetterhahn wieder auf unserer Homepage, sondern wir haben die technische Verwaltung nun auch durch den Kirchenverband Köln und Region sichergestellt. Da unsere Fusionsgemeinden Raderthal und Zollstock diesen Schritt bereits vollzogen haben, dient die Aktualisierung entsprechend auch schon der Vorbereitung der gemeinsamen Webseite der neuen Gemeinde Köln-Süd. Feedback und Verbesserungsvorschläge übermitteln Sie gerne an den Öffentlichkeitsausschuss oder direkt an Claus Boyens.

Claus Boyens

■ ■ ■ EVANGELISCHE ■ ■ ■  
 ■ ■ ■ KIRCHENGEMEINDE ■ ■ ■  
 ■ ■ ■ KÖLN-BAYENTHAL ■ ■ ■

Startseite Gottesdienst ▾ Wir für Sie ▾ Musik ▾ Gemeindeleben ▾ Junge Gemeinde ▾ Kalender ▾ Über uns ▾

Willkommen in unserer Gemeinde!

**Christi Himmelfahrt**  
**Himmelfahrtsgottesdienst im Freien**  
 Gemeinschaft in Vielfalt  
 18. Mai 2026

**Pfingstmontag**  
 Einladung zum Gottesdienst am Pfingstmontag  
 Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist.  
 Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.  
**Jane Austen**  
 zum 250. Geburtstag  
 Pfingstmontag - 23. Mai 2026 - 10:30 Uhr • Reformationskirche  
 Goebestraße / Ecke Mählener Straße

**Aktueller Gemeindebrief**  
**kontakte**  
 WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE, AUSGABE 1 - MAI 2026, 20 SEITEN

**Kalender**

**MAI 17 | Predigtgottesdienst**  
 ● So., 17. Mai 2026, 10:30 Uhr  
 ♣ Reformationskirche  
 ▲ Pfr. Kielbik

**MAI 21 | Ökumenischer Pfingstfeuer-Gottesdienst in St. Matthias, anschl. Grillen**  
 ● Do., 21. Mai 2026, 20:30 Uhr  
 ♣ St. Matthias  
 ▲ Pfr. Seiger, Pfr. Kießig und Pfr. Zierke

**MAI 23 | Konfirmationsgottesdienst I mit festlicher Musik für Trompete und Orgel**  
 ● Sa., 23. Mai 2026, 14:00 Uhr  
 ♣ Reformationskirche  
 ▲ Pfr. Kielbik

**MAI 24 | Konfirmationsgottesdienst II mit festlicher Musik für Trompete und Orgel**  
 ● So., 24. Mai 2026, 10:30 Uhr  
 ♣ Reformationskirche  
 ▲ Pfr. Kielbik

**MAI 25 | Pfingstmontag - Gemeinsamer Predigtgottesdienst mit Raderthal und Zollstock in Bayenthal**  
 ● Mo., 25. Mai 2026, 10:30 Uhr  
 ♣ Reformationskirche  
 ▲ Prädikantin Wisotzki

## Neue Wildbienen-Nisthilfe auf unserem Kirchengelände

Am Seiteneingang zur Kita, wurde eine Wildbienen-nisthilfe aufgestellt.

Vorausgegangen waren Planungs- und Vorbereitungsaktivitäten, wie z.B. welcher Standort und Sonnenausrichtung perfekt wären.

Schließlich konnte bereits im Mai die geplante Maßnahme abgeschlossen werden. Der Arbeitskreis Stadtnatur vom NABU Köln hatte die Idee in Kooperation mit uns als Kirchengemeinde „Wohnungen“ für Wildbienen aufzustellen. Die Gemeinde übernahm die Vorreiterrol-

le und viele fleißige NABU-Hände sowie die Garten AG mit kräftiger Unterstützung von Frau Paust, vollendeten das Werk. Neben der Wildbienen-nisthilfe wurden zusätzlich viele verschiedene Wildstauden von der Alexianer Klostersgärtnerei gespendet und eingepflanzt, die in Zukunft von verschiedenen Insekten besucht werden sollen.

Wir sind sehr gespannt, wie sich das Projekt entwickeln wird und danken dem NABU, dem Arbeitskreis Stadtnatur sowie der Klostersgärtnerei für die tolle Idee.

*Ute Dorow-Müller*

## Dankeschreiben Kindernothilfe

Über die Kindernothilfe hat unsere Gemeinde ein Schreiben der Partner-Hilfsorganisation „Forum on Sustainable Child Empowerment“ in Äthiopien erreicht, in dem für unsere langjährige Unterstützung gedankt wird. Wir drucken diesen Brief hier ab.

*Ines Seemann*



Beratungsgespräch



**Forum on Sustainable Child Empowerment**  
 ፎረም ስን ስስ-ቴይነብል ቻይልድ ኢምፖወርመንት

Tel: +251 118333926/27/28  
 Fax: +251 11 705024  
 P.O.Box 9562  
 Addis Ababa, Ethiopia

**Area Program Offices**

**Addis Ababa Area Office**  
 Tel: +251 118 965907  
 fscecpu@ethionet.et

**Adama APO**  
 Tel: +251 22 111 4654  
 Fax: +251 22 811 9470  
 P.O.Box 134  
 fsceazl@ethionet.et

**Wolayita Sodo APO**  
 Tel: +251 461 803591  
 P.O.Box  
 fscesodo@ethionet.et  
Sodo

**Ref No FSCE/04/2026**  
**March 16, 2026**

**From: FSCE, Addis Ababa**

**To: Ev. Kirchengemeinde Bayenthal**

Dear Reverend Fathers, Grace and peace to you.


On behalf of the Management and staff of the Forum on Sustainable Child Empowerment (FSCE), and on behalf of the many children and families whose lives have been touched through your generosity, we extend our sincere and heartfelt appreciation for your continued commitment and faithful support to our initiatives implemented in partnership with Kindernothilfe (KNH), particularly Project 60744.

We are deeply encouraged to learn that your parish regularly organizes gatherings and activities to share information about the projects you support. Your dedication to reflecting on these initiatives within your faith community and encouraging continued solidarity for vulnerable children demonstrates a profound spirit of compassion and responsibility. Such commitment not only strengthens the partnership between our institutions but also inspires hope among the children and families who benefit from your kindness.

The Forum on Sustainable Child Empowerment (FSCE) was established at the end of 1989 in response to the growing challenges faced by vulnerable children in Ethiopia, particularly those living in street situations. Since its inception, FSCE has remained devoted to the protection and well-being of children by empowering families and communities, strengthening child protection systems, and promoting the rights and dignity of every child.

Over the years, FSCE has contributed to strengthen child protection mechanisms in collaboration with stakeholders. Among its notable initiatives are the introduction of Child Protection Units within police stations, the establishment of Child-Friendly Court Benches to ensure that justice processes are sensitive to the needs of children, and the development of Community-Based Child Protection Centers that provide safe spaces and essential services for vulnerable children. It's a pioneer in introducing Community-Based Multi-stakeholder Child Protection Structures in Ethiopia that lead preventing abuse and safeguarding the rights of children.

Through these sustained efforts, thousands of children have been protected, rehabilitated, and supported to access education, justice, and essential social services. These achievements have strengthened trust between FSCE, funding partners and local community and government structures at all levels, enabling the organization to effectively serve children and families in its operational areas.

**Vision:** To see the wellbeing and protection needs of children fulfilled.  
**Mission:** Striving for sustainable protection and development of vulnerable children

### Ökumenisches Gemeindefest

Wir laden herzlich ein zum Ökumenischen Gemeindefest am **Sonntag, dem 27. September** in und rund um die Kirche St. Maria Königin, Goethestraße 84. Das Fest beginnt um 11.30 Uhr mit einem Ökumenischen Gottesdienst in der Kirche, der von einem ökumenischen Projektchor musikalisch gestaltet wird. In der Reformationskirche findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt. Anschließend wird ein buntes Programm für Jung und Alt rund um die Kirche bei hoffentlich schönem Wetter geboten. Um 14.30 Uhr gibt es ein Familienkonzert mit dem Stück „Die Kirschin Elfriede“ von Christiane Müller-Osterthun unter Leitung der beiden Kantoren Jan Sasse und Samuel Dobernecker. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wer Interesse hat, bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes zu helfen, der wende sich bitte an das Pfarrbüro: koeln-bayenthal@ekir.de

*André Kielbik*



Vokalensemble 2011

schreit“ (Mendelssohn) und „Warum toben die Heiden“ (Rheinberger). Das Notenmaterial und Übe-CDs kamen per Briefpost.

Im Oktober 2011 wurde das erste Konzert gegeben, um den neuen Orgelspieltisch einzuweihen, und zur Weihnachtszeit sangen wir wunderbare englische Christmas Carols. In den folgenden Jahren gab es ein gemischtes Programm von Bach-Kantaten bis zu Jazz-Gottesdiensten. Es war auch die Zeit der Projektchöre, mit externen Sängern traf man sich zu intensiven, ganztägigen Probetagen und anschließend zu einer großen Aufführung... Einzelne Sänger meldeten sich freiwillig, um für alle eine Mittagssuppe zu kochen.

Die Zeit verflog – in diesen 15 Jahren herrschte ein reges Kommen und Gehen der Sänger, doch die Gruppe vergrößerte sich langsam. Von den ersten Sängern sind heute immerhin noch ca. fünf dabei. Und ich erinnere mich an mindestens vier „Chorbabies“ – wenn man den jüngsten Dobernecker-Sproß hinzunimmt.

Wie gelassen und ungerührt Marc Jaquet seine Probe durchzog, während ein lebhaftes Kleinkind vor ihm herumrobbte, nach seinen Hosenbeinen griff, sich am Klavier hochzog und gurrende Töne von sich gab... Das war die kleine Alma, die heute in unserem Jugendchor singt.

Die Tenöre hießen eine Zeit lang bei uns immer Martin, was leicht zu merken, aber durchaus keine Zugangsvoraussetzung war. Und „traditionell“ sind es ja immer sehr wenige Tenöre, also zwei, umso lobenswerter ist ihr Einsatz und die nie versagende Motivation, sich bei jeder Probe als Solist – oder hoffentlich mal zu zweit – durchzuschlagen.

Wir waren sehr traurig, als Marc Jaquet 2016 ankündigte, eine neue Stelle in der Luthergemeinde in Bonn anzutreten. Zuvor hatte er noch beharrlich die Überarbeitung der Orgel angestoßen. In der Übergangszeit

## MUSIK

### „Wir haben doch alle ein Lied in uns...“ oder „Ein Kirchenchor ist mehr als die Summe seiner Töne“

Seit 15 Jahren gibt es in unserer Gemeinde das Vokalensemble.

Beim Blättern durch meine sehr umfangreich gewordene Notensammlung fand ich ganz unten den Flyer, in dem für das neu zu gründende Vokalensemble geworben wurde. Erste Probe am 2.4.2011. Das Probenformat gefiel mir sehr: nur an einem Samstag im Monat (!!!) eine Chorprobe und dann wird daheim selbstständig geübt. Vor den Auftritten noch ein paar intensive Probetage. Klingt schon recht anspruchsvoll, dachte ich – und ich wagte es.

Es fand sich eine überschaubare Truppe zum gemeinsamen Singen unter der ganz hervorragenden Führung von Marc Jaquet. Die Motivation war groß, einer der Pfarrer war mit an Bord – und wir legten gleich ordentlich los, und fragten uns (musikalisch) „Wie der Hirsch



Probenwochenende 2025

während der Suche nach einem neuen Kirchenchor wurde der Chor stabil von Ralf Rick aus der Gemeinde in Rondorf geführt. Wir Chorsänger durften dann bei der Neubesetzung des Chors am Auswahlprozedere teilnehmen – und der Himmel schickte uns Samuel Dobernecker.

### „Seht ihr nicht, wie ich tanze!“

Jetzt kam ein ganz frischer Wind in die musikalische Gemeinde – zusammen mit der wunderbar sanierten und erweiterten Orgel. Samuel kam mit Kind und Kegel und warf sozusagen „all in“. Flugs wurden Kinder- und Jugendchor wiederbelebt. Proben ab jetzt wöchentlich, donnerstagabends. Traditionen sind gut und schön, aber es muss auch immer weiter gehen, bis an die Grenzen und darüber hinaus. Vielfalt ist wichtig, die ganz breite Palette der Kirchenmusik wird gelebt.

Seit 15 Jahren singe ich nun (fast) an jedem 2. Advent in den wechselnden Kirchen unserer ökumenischen Gemeinde „Tochter Zion“, zweite Stimme. Ich liebe es und möchte es nicht anders haben. Aber dazu kommen ganz andere schöne Chorerlebnisse: Jazzmusik, Neue Musik, transdisziplinäre Projekte, Kontemplation, Improvisation, Videoeinspielungen, Tangoabend, Stummfilmprojekt, was ist mit KI? – alles geht. Bach, immer wieder Bach, natürlich, wunderbar, aber auch progressive, zeitgenössische Komponisten wie z.B. Simon Rummel kamen ins (Sanges-)Spiel.

Die Zeichen stehen heute ganz zeitgemäß auf Öffnung und Erweiterung. Wir singen nicht mehr nur Lieder, wir stehen verteilt in der Kirche und singen einzelne Töne, jeder Sänger seinen ganz eigenen, gekoppelt zu einem großen sphärischen Klangerlebnis. Oder wir erzeugen Töne an Wassergläsern. Inzwischen singen wir an Weihnachten nicht mehr vor der Kirche, sondern vor dem Rewe, wir gehen raus in die Einkaufsmeile und verteilen dort unsere Lichter und Töne.

Samuel Dobernecker ist nicht nur ein virtuoser Musiker an Orgel, Klavier, Saxophon und vor dem Chor. Nein, er wird von seiner Begeisterung für die Musik manchmal komplett weggetragen und wir können alle gar nicht so schnell seinen geistigen Sprüngen folgen, wenn er am feinen August-Förster-Flügel durch unsere Stücke pflügt. Es heißt also, immer sehr konzentriert zu folgen und aufzupassen. Das Tempo ist hoch. Fragen werden eher selten gestellt und um ein erneutes kurzes Vorspielen der Stimmgruppe zu bitten, erfordert Mut. Gewöhnungssache, ganz eindeutig, aber Samuel zieht uns mit, formt und feilt immer weiter.

Was wir dafür bekommen, ist enorm: ein großartiges und anspruchsvolles Programm mit Höhepunkten in ganz verschiedene Richtungen.

Wir haben das Weihnachtsoratorium einstudiert, die großartige „Misatango“, die Tangomesse von Martin Palmeri. Lobgesänge von Mendelssohn. Zuletzt im Herbst das Brahms-Requiem, welches uns ganz wunderbar gelungen ist.

Durch Samuels offene Augen und Ohren, er ist mittlerweile als Kreiskantor tätig, tun sich für uns Sänger immer wieder neue Wege und Möglichkeiten auf. Zusammen mit dem Kinduku-Chor, der geistliche Musik aus Ghana macht, in der Kölner Philharmonie singen, gemeinsam mit einem südafrikanischen Cellisten auftreten. Eine Hymne zum Fastenbrechen aus Palästina mit einem persischen Chor in St. Trinitatis aufführen. Und im Kölner Dom bei einem ökumenischen Evensong zum Kirchenchor-Festival singen. Auch ein Brückenschlag zur koreanischen Hanbit-Gemeinde gelang mit gemeinsamen Auftritten. An einem Weihnachtsoratorium-Singalong in Porz teilnehmen, oder an einem Flashmob auf den Domstufen, alles schöne neue Erfahrungen.

Vor den großen Aufführungen nimmt dann die Anspannung merklich zu. Und das kennen wohl alle Chorsänger, dieses mulmige Gefühl vor oder nach den letzten Proben: „Ojeh, das wird nie was!“ Und klar gab es auch schon leichte bis mittelschwere Einbrüche, inwieweit diese vom Publikum bemerkt wurden, bleibt offen; aber in Summe können wir sehr zufrieden sein. Es ist für mich immer wieder erstaunlich, was wir 20-30 Hobbysänger schließlich auf die Beine stellen. Und immer wieder ein tolles Erlebnis, die letzte(n) Proben vor einem Konzert mit den jeweiligen Solisten und Orchestermusikern zusammen zu üben und nach wochenlangen Probezeiten dieses Gefühl zu bekommen: „Jetzt wird es ernst“.

Es hängt auch so einiges dran, an diesen Aufführungen. Weitere Strukturen werden benötigt: Hilfe durch den Förderverein Musik, es braucht ein Aufbau-Team, welches mit wackerem körperlichen Einsatz Podeste im Altarraum installiert, die Ton- und Lichttechnik, Werbung und Ticketverkauf, das Konzert-Team, welches sich um so etwas Schönes wie Nachfeiern kümmert... Wobei wir auch da eine wirklich gute Gemeinschaft sind: immer wenn es um die Frage geht, ob wir uns im Detail organisieren sollen, also wer genau was beisteuert – und es am Ende dann ermüdet heißt: „Jeder bringe halt irgendwas zu essen mit“, klappt dies dann großartig, wir stellen ganz wunderbare Buffets auf die Beine.

Diese Nachfeiern, wenn alles vorbei ist und die große Anspannung langsam weicht, die habe ich auch in schönster Erinnerung. Genau dann verspürt man ein großes Gefühl der Gemeinschaft und der Zusammengehörigkeit, welches neben der Musik die Essenz eines Chores ausmacht.

In den Anfangszeiten war ich oft irritiert, wenn einzelne Sänger und Sängerinnen den Klang kaum unterstützten und eher blass blieben. Ich erwartete deutliches Eingreifen vom Kantor. Doch meine Perspektive hat sich gewandelt. Beide Chorleiter gingen immer sehr wertschätzend und mit einer bewundernswerten Eleganz über individuelle Defizite hinweg. Sie schützten die Würde jedes Einzelnen und schenkten jedem Raum. Es braucht ein gutes Stück Gelassenheit und auch diplomatisches Geschick, um über sängerische Schwächen, Zurückhaltung und mangelndes Talent hinwegzusehen, weiter anzuspornen, nicht zu verzweifeln – ohne den Anspruch an die Musik zu verlieren. Aber jeder ist hier Teil des Ganzen, niemals wird jemand bloßgestellt, wir sind eine gelebte Kirchengemeinschaft, die niemanden ausschließt und in der auch das leise Mitsummen seine Berechtigung hat.

Wenn ich heute zurückblicke, dann sehe ich nicht nur Notenblätter und Proben. Ich sehe 15 Jahre Freude und Freundschaft, viele viele Gottesdienste, die wir musikalisch begleiten durften, einige ganz besondere Konzertabende mit Momenten, in denen wir alle staunten, wie aus vielen einzelnen Stimmen etwas so Großes und Schönes entstand. Toll, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein, bunt und vielfältig, aber immer im Bestreben, Gott mit schönster Musik zu loben.

Alles beginnt mit Bach, heißt es oft in der Musik. Hier kommen alle Fäden zusammen, hier findet die Musik zu sich selbst. Unser Chor begann also auch sein 16. Jahr natürlich mit Bach: bei der ersten oder zweiten



Der Singkreis auf Museumstour

Chorprobe im Januar probten wir „Ich steh an Deiner Krippen hier“. (Choral Nr. 59, Ende Teil VI im WO) Im Januar!!! Denn irgendwann ist ja schließlich wieder Dezember und in diesem Jahr wollen wir die hinteren Teile des Weihnachtsoratoriums aufführen, da kann man gar nicht früh genug mit der Einstimmung anfangen... In diesem Sinne, lieber Chor und liebe Gemeinde: jauchzet, frohlocket, es geht weiter.

*Ulrike Meyer*

## Kein Aprilscherz: der Chorausflug vom Singkreis „Sing dich froh“ ins Museum Ludwig

Damit der erste Ausflug des Singkreises kein Aprilscherz wird, haben wir ihn extra auf den 2. April gelegt, der für alle ein schöner Start in die Osterfeiertage war. Da unsere Gruppe sich als Kreis der Begegnung zum gemeinsamen Singen und Plaudern versteht, gibt es intern immer einmal wieder ein besonderes Ereignis wie die Jubiläums- bzw. die Weihnachtsfeier und diesmal auch ein Chorausflug, den mir die Gruppe geschenkt hat. Sie haben mich ins Museum Ludwig eingeladen, wo es eine Führung für blinde Besucher geben sollte.

Nun sind wir also gemeinsam mit Rollator, Rollstuhl, Blindenstock usw. mit Bus und zu Fuß dorthin gewandert, womit ich gleich noch einen Spaziergang oben drauf geschenkt bekam.

Eine nette Führerin hat sich auf meine Bedürfnisse als komplett blinde Besucherin eingestellt und viel Biographisches über die Künstler erzählt. Auch ein paar Exponate konnte man ertasten, so dass jeder aus der Gruppe zum Zuge kam. Danach gab es noch Kaffee und Kuchen im Restaurant des Museums und wir sind wieder den Rückweg angetreten, nicht ohne dem Busfahrer ein fröhliches Ständchen zu trällern, was er wohl freudig

mitdirigiert hat. So hatte ich auf diesem Ausflug sogar eine Chorleitervertretung, wenn auch das Begleitinstrument gefehlt hat.

Für alle war es ein gelungener Nachmittag, ich persönlich war froh, dass es genug Teilnehmer gab, die die Begleitung und Organisation übernommen haben, danke dafür an alle.

Mein Fazit ist, dass es sicher nicht unser letzter Ausflug war, wenn auch das Ziel immer ein anderes sein wird. Sowohl das Restaurant als auch den Singkreis empfehle ich den anderen Gemeindegliedern gerne weiter.

Mit frühlingshaften Grüßen,

Ihre und Eure  
*Miriam Witt*



Mikhail Yanovitsky

## MUSIKPROGRAMM

### Konzert des Deutsch-Französischen Chores Köln

Am **Sonntag, dem 5. Juli um 18 Uhr** feiert der Deutsch-Französische Chor Köln den Sommer und die „Liberté“ mit einem Konzert in der Reformationskirche. Neben der Kantate „Liberté“ des französischen Komponisten Roger Calmel (Chor, Solisten und Bläser, Text von Paul Eluard) erwarten Sie Liebeslieder wie „Shall I compare“ (Lindberg – Shakespeare) und „Mignonne allons voir si la rose“ (Costeley - Ronsard). Begeben Sie sich mit uns auf eine Reise durch die Musik Frankreichs, Deutschlands, Schwedens, Englands und sogar Brasiliens! Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten.

### Klavierkonzert mit Mikhail Yanovitsky

Am **Sonntag, dem 12. Juli um 18 Uhr** findet im Großen Saal des Martin-Luther-Hauses ein **Benefizkonzert** auf dem August-Förster-Flügel mit dem russisch-amerikanischen Pianisten Mikhail Yanovitsky statt. Die Einnahmen des Konzertes kommen dem Deutschen Kinderhospizverein e.V. zu Gute. Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Erkrankungen sowie ihre Familien werden auf ihrem Lebensweg durch Ehrenamtliche des Vereins begleitet und unterstützt. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Vereins informieren zu Beginn des Konzertes über Ihre Arbeit.

Zum Künstler: Mikhail Yanovitsky unterrichtet Klavier

an der Temple University in Philadelphia/USA und fördert junge Künstler in Amerika. In Sankt Petersburg geboren und in Moskau ausgebildet, siedelte er in der USA über, wo er zahlreiche Wettbewerbe gewann und in den bedeutenden Konzertsälen des Landes auftrat (unter anderen in der berühmten Carnegie Hall in New York und im Kennedy Center in Washington). Er spielte in fast allen amerikanischen Staaten, in 15 europäischen Ländern, in Australien, China und Südamerika. Mikhail Yanovitsky begann seine Klavierausbildung bei seiner Mutter, es folgte die Aufnahme in die Musikschule für hochbegabte Kinder des Petersburger Konservatoriums in der Klasse von Marina Wolf. Sein Musikstudium begann er am Tschaikowski Konservatorium in Moskau, wo er in die Klasse von Prof. Mikhail Voskresensky aufgenommen wurde. Die ersten großen Konzertauftritte in den Achtziger Jahren in Russland erfolgten mit dem Leningrader Kammerorchester sowie den Moskauer- und Leningrader Philharmonikern. Am 12. Juni erklingt ein ausgesprochen virtuoses Konzertprogramm:

- Johann Sebastian Bach (1685–1750): Goldbergvariationen, BWV 988
- Ludwig van Beethoven (1770–1827): Sonate Nr. 22, Op. 54
- Alexander Scriabin (1872–1915): Prélude und Nocturne für die linke Hand, Op. 9; Préludes Nr. 1, 2, 5, und 13, Op. 11; Deux Poèmes, Op. 32; Étude, Op. 65, Nr. 3;
- Maurice Ravel (1875–1937): La Valse

Das Konzert findet in Kooperation mit dem Theater- und Musikverein NRW statt und wird durch die Volksbank Köln Bonn gefördert. Während der Konzertpause besteht die Möglichkeit zum Austausch bei Getränken und kleinen Snacks.

## Improvisationskonzert

### für zwei Orgel und Elektronik

Am **Freitag, dem 21. August um 21 Uhr** gibt es in der Reformationskirche ein experimentelles Improvisationskonzert für Truhenorgel und große Orgel sowie elektronische Live-Effekte in der Reformationskirche. Es spielen die freischaffende Organistin und Komponistin Annie Bloch und Kantor Samuel Dobernecker. Die späte Uhrzeit und ein Getränkeangebot machen das Konzert zu einem besonderen sommerlichen Erlebnis. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten!

## Orgelbanktausch

Am **Sonntag, dem 6. September** wird es wieder einen Orgelbanktausch innerhalb unserer zukünftigen Gemeinde Köln-Süd geben. In der Reformationskirche spielt dann Hyeong-Joo Go, Organistin in Raderthal.

## Jazz-Konzert

Am **Sonntag, dem 6. September um 18 Uhr** erklingt im Martin-Luther-Haus ein Jazz-Konzert. Zu Gast sind zwei junge Musiker aus Köln und Arnheim: Koen te Dorsthorst / Altsaxofon und Linus Geister / Flügel. Es erklingen Jazz-Standards sowie eigene Stücke des Duos. Beide Musiker studieren aktuell in Arnheim / Niederlande. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

## Chor- und Orchesterkonzert

### der Kreiskantorei Köln-Linksrheinisch

Am **Sonntag, dem 20. September um 19 Uhr** findet in der Trinitatiskirche (Filzengraben, Köln-Mitte) das

erste Konzert der Kreiskantorei Köln-Linksrheinisch statt. Mit diesem groß besetzten Konzert feiern wir ein weiteres Mal die Gründung des Kirchenkreises Köln-Linksrheinisch, der seit dem 1. Januar 2026 die ehemaligen Kirchenkreise Köln-Nord, Köln-Süd und Köln-Mitte zusammenfasst. So wurde dann auch aus unserem kirchenkreisweiten Projektchor, ehemals „Kreiskantorei Köln-Nord“ genannt, die „Kreiskantorei Köln-Linksrheinisch“. Hier kommen engagierte Sängerinnen und Sänger aus unseren Gemeinde einmal im Jahr zusammen, um ein großes Werk einzustudieren. Oft sind das Klassiker von Bach, Mozart oder Mendelssohn, nur diesmal fiel die Wahl auf ein ziemlich unbekanntes Werk: auf das „Lied von der Glocke“ von Andreas Romberg (1767–1821). 1808 in Hamburg entstanden spricht es die Tonsprache seiner Zeit und fand schnell den Weg ins Repertoire zahlreicher deutscher Chöre. Schillers berühmte Ballade fand in diesem Werk eine kongeniale Vertonung. Weit über hundert Jahre wurde es regelmäßig aufgeführt, bis es um 1930 allmählich in Vergessenheit geriet. Seit den 1990er Jahren erlebt das Werk eine Renaissance. Es besingt sowohl den Augenblick als auch die Ewigkeit, ist sowohl weltlich als auch geistlich und lehrt, dass das einzig Beständige im Leben die Veränderung ist.

Nach dem Konzert besteht in den Räumen der Trinitatiskirche Gelegenheit zum Austausch. Herzlich willkommen!

## Kinderchortag

### in Köln-Braunsfeld

Am **Samstag, dem 26. September** findet der erste Kinderchortag des neuen linksrheinischen Kirchenkreises rund um die Clarenbachkirche in Köln-Braunsfeld statt. Kinderchöre aus allen ehemaligen Kirchenkrei-

Anzeige



**JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.**

seit 1876 im Familienbetrieb

Erd-, Feuer-, Anonym-, See- und Baumbestattungen

Überführungen - Trauerdruck - Bestattungsvorsorge

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen, auf Wunsch Hausbesuche

Tag und Nacht erreichbar

Bonner Straße 268 - 50968 Köln / Telefon: 0221-385412 / [info@bestattungen-minrath.de](mailto:info@bestattungen-minrath.de)

sen kommen zusammen und bereiten ein Konzert vor, in dem sie sowohl einzeln als auch gemeinsam singen. Das bunte Programm für Jung und Alt wird um 17 Uhr in der Clarenbachkirche präsentiert. Teilnehmen können alle Kinder zwischen 7 und 11 Jahren auch ohne Chormitgliedschaft, wenn sie vorher zwei Chorproben besucht haben (donnerstags 15.45 bis 16.45 Uhr im Martin-Luther-Haus).

## Sing- und Theaterwoche für Kinder

Vom **18. bis 23. Oktober** bietet der Ev. Kirchenkreis Köln-Linksrheinisch in Bonn eine Sing- und Theaterwoche für Kinder an. Das Thema der Woche lautet „Es ist Zeit“. Mit vielfältigen kreativen Ansätzen gehen die Teilnehmenden ihrem eigenen Verständnis von Zeit auf die Spur. In der Woche entsteht aus Liedern und Musikstücken sowie Texten und Szenen eine eigene musikalisch-szenische Aufführung für Kinderchor und Instrumente. Im Mittelpunkt steht die Arbeit an Stimme und Ausdruck in der Gruppe und im Einzeltraining. Ein thematisch abgestimmtes freizeitpädagogisches Programm fördert zusätzlich die Begegnung der Kinder. Die Unterbringung erfolgt in der Jugendherberge Bonn, für die inhaltliche Arbeit stehen die Räume der Ev. Auferstehungskirche Bonn-Venusberg zur Verfügung, wo auch am Freitag, dem **23. Oktober um 16 Uhr** die Abschlussaufführung zu erleben sein wird. Das Team um Ruth Dobernecker (Musik) und Marie-Joëlle Wolf (Schauspiel) freut sich über Anmeldungen von Kindern mit und ohne Chor- und Schauspielerefahrung, die Spaß am Singen haben und das gern gemeinsam machen. Der Teilnahmebeitrag liegt bei 220 € (zweites Kind 180 €), Fragen und Anmeldung an [kijufokus@ekir.de](mailto:kijufokus@ekir.de).

*Samuel Dobernecker*

## JUNGE GEMEINDE

### Ist das Leben in der Mehlemer Straße 27 vielleicht doch ein Ponyhof?

Im Rahmen unseres Kita- und Gemeindelebens verwandeln sich die Räumlichkeiten in der Mehlemer Straße 27 regelmäßig zu Orten verschiedenster Veranstaltungen, Feste und Begegnungen.

Diese sehr unterschiedliche Nutzung und, je nach An-



... doch ein Ponyhof?

lass, die Transformation der Räume im Martin-Luther-Haus und in der Kita, finde ich immer sehr beeindruckend und es ist mir eine besondere Freude, wenn ich sehe, wie alle unterschiedlichen Beteiligten mithelfen, um etwas Besonderes und Verbindendes zu schaffen.

In einem Moment entsteht im großen Saal ein geschäftiger Flohmarkt mit Café, und stillende Mütter ziehen sich in den Besprechungsraum zurück, während am nächsten Tag dort das Kirchencafé oder ein Konzert oder ein Vortrag stattfinden können. An dieser Stelle: Vielen Dank an alle, die sich immer wie selbstverständlich an den hierfür nötigen Umbauarbeiten, der Organisation, der Kreation von Leckerbissen und dem Aufräumen am Schluss beteiligen!

Im großen Saal wird auch immer wieder zu diversen Anlässen getanzt. Seit vielen Jahren begrüßt die Kita an Weiberfastnacht dort die Tanzgruppe Kammerkätzchen und Kammerdiener und es gibt jedes Mal offene Münder und große Augen, wenn die Tänzerinnen scheinbar mühelos durch die Luft gewirbelt werden oder sich zu Pyramiden formieren.

In der Adventszeit besuchen die Vorschulkinder die Feier des Kontaktclubs und singen gemeinsam mit den

älteren Menschen Adventslieder, nachdem sie ihnen eine kleine gebastelte Aufmerksamkeit geschenkt haben. Hier bin ich auch immer wieder von der liebevollen Akkuratessa beeindruckt, mit der der Festsaal, aber auch das gesamte Programm gestaltet werden.

Die Mehlemer Straße 27 fungiert außerdem als Wahllokal, als Ort der jährlichen Bethel-Sammlung, als Chorprobenzentrum, als Vortragssaal, für die Durchführung eines Whiskytasting und manchmal auch als koreanische Küche und Spezialitätenrestaurant.

In den letzten Jahren haben wir den großen Saal immer wieder als Bühne für Darbietungen der Kitakinder, ihrer Erzieherinnen oder von eingeladenen Gästen genutzt. So konnten wir beispielsweise einen hauseigenen Zirkus, den Grüffelo und seine Freunde oder Zauberer Mecki begrüßen und bestaunen.

Das letzte Mal haben wir am 18. April 2026 unter dem Motto „Ich lieb´ den Frühling“ denselben mit einem grandiosen, bunten Programm aus der Reserve gelockt. Das hat zunächst auch gewirkt...

Für **Samstag, den 14. November 2026** sind wir nun mit Eltern und Freunden der Kita in der Planung für ein „Varieté vor dem Vorhang“, zu dem wir Sie, liebe Leser und Leserinnen, alle herzlich einladen möchten. Vor dem Vorhang, weil wir diesen Teil der Bühne im großen Saal des Martin-Luther-Hauses nutzen möchten, um unseren hoffentlich zahlreichen Gästen ein buntes Programm aus Comedy, Gesang, Lesung und weiteren Überraschungen darzubieten. Weitere Infos, auch zum Erwerb der limitierten Karten, folgen in Kürze.

Mit der Hoffnung auf ein weiterhin buntes Treiben in der Mehlemer Straße 27 verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

*Stefanie Nübold*

## UNSERE NACHBARN UND WIR

### Raderthal

#### SeniorenNetzwerk Raderthal auf dem Weg in die Selbstorganisation

Das SeniorenNetzwerk Raderthal steht vor einem wichtigen Meilenstein. Voraussichtlich zum Ende dieses Jahres wird das Netzwerk in die Selbstorganisation übergehen. In den vergangenen Jahren durften meine Vorgängerin und ich als Koordinatorinnen gemeinsam mit vielen engagierten Menschen im Stadtteil Strukturen aufbauen, Begegnungen ermöglichen und Ideen

anstoßen. Dabei war von Anfang an ein Ziel zentral: Das Netzwerk so zu stärken, dass es von den Senioren und Seniorinnen selbst getragen und gestaltet werden kann.

Nun ist es soweit. Die Verantwortung geht Schritt für Schritt in die Hände der Netzwerker und Netzwerkerinnen über. Es wird weiterhin unterstützende Strukturen im Hintergrund geben, die bei Bedarf zur Seite stehen. Die inhaltliche Gestaltung des Netzwerks liegt jedoch künftig bei Ihnen vor Ort. Das bedeutet, dass Sie als Teil des Netzwerks noch stärker mitentscheiden, mitgestalten und eigene Ideen einbringen können. Welche Angebote entstehen, welche Themen wichtig sind und wie sich das Netzwerk weiterentwickelt, wird gemeinsam im Stadtteil gestaltet.

Selbstorganisation lebt vom Mitmachen. Damit das SeniorenNetzwerk Raderthal weiterhin lebendig, vielfältig und offen für alle bleibt, braucht es Menschen, die sich einbringen möchten. Mit Zeit, mit Ideen oder einfach mit Freude am Miteinander im Stadtteil. Wenn Sie Lust haben, neue Kontakte zu knüpfen oder das Leben in Raderthal aktiv mitzugestalten, sind Sie herzlich eingeladen, Teil des Netzwerks zu werden. Jede Form der Beteiligung ist willkommen.

Für Fragen oder ein persönliches Gespräch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Meine Sprechstunde findet in der Regel mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Gemeindebüro statt. Darüber hinaus erreichen Sie mich auch telefonisch oder per E-Mail. Ich freue mich, wenn viele diesen Weg mitgehen und das SeniorenNetzwerk Raderthal auch in Zukunft mit Leben füllen.

Es grüßt Sie herzlich,

Inna Achmatow

Koordinatorin SeniorenNetzwerk Raderthal  
AWO Kreisverband Köln e.V.

Rubensstraße 7-13 | 50676 Köln

Mobil: 0152 09092612

E-Mail: seniorennetzwerk.raderthal@gmx.de

### Zollstock

#### Interview mit unserer Vikarin Jenny Rath

*Als du vor 2,5 Jahren zu uns gekommen bist: Was waren deine ersten Eindrücke von unserer Gemeinde?*

• Ich habe die Gemeinde als offen, fröhlich und humorvoll wahrgenommen. Meinen ersten inoffiziellen Eindruck durfte ich ja schon im Januar bei einer Pres-

byteriumssitzung, bei der ich direkt herzlich aufgenommen und einbezogen wurde, bekommen. Da durfte ich schon die ersten Witze und Anekdoten kennenlernen. Den ersten offiziellen Eindruck bekam ich am Ostermontag 2024. Auch da habe ich mich direkt wohl und aufgenommen gefühlt, als ich im Anschluss an den Gottesdienst beim Kirchencafé die ersten Gemeindeglieder und ihre Geschichten kennenlernen durfte.

*Wie hast du die Gemeinde im Laufe deiner Zeit hier erlebt? Was zeichnet sie für dich besonders aus?*

- Mein ganzes Vikariat über hat sich die Gemeinde für mich durch ihre Herzlichkeit, ihre Leichtigkeit und ihren Humor ausgezeichnet. Ganz viele Menschen sind mir offen begegnet, haben mich in ihrer Fröhlichkeit angesteckt und mich häufig zum Lachen gebracht. Auch das Presbyterium hat seinen Humor unter Beweis gestellt. Unter anderem, als sie mir ein Zeugnis für meine allererste selbst geleitete Presbyteriumssitzung ausstellten. In diesem gab es übrigens auch die Bewertungskategorie Humor.

*Welche Begegnungen oder Menschen sind dir besonders im Gedächtnis geblieben?*

- Ich durfte hier ganz viel erleben und vor allem ganz vielen unterschiedlichen Menschen begegnen. Und davon haben sich ganz viele tief in mein Gedächtnis eingepreßt und ganz viele Begegnungen tief berührt. Besonders nah sind mir die Begegnungen mit Menschen, bei denen ich ein Stückchen ihres Lebens kennenlernen und begleiten durfte. Das war vor allem bei den Menschen, die ich taufen, trauen und beerdigen durfte, der Fall. Was ein Privileg! Aber auch die Jugendlichen, die ich in der Konfi-Arbeit kennenlernen durfte, haben meine Zeit hier besonders gemacht und mir immer wieder gezeigt, wie toll Jugendliche eigentlich sind. Ganz besonders bleiben mir auch die Gespräche mit den Frauen dieser Gemeinde im Gedächtnis. Vor allem das Teilen von Sorgen, Fragen und Lebensgeschichten bei WortRaum fand ich ganz schön und bereichernd.

*Gibt es eine Geschichte oder Anekdote aus deiner Zeit bei uns, die du gerne erzählen möchtest?*

- Ich selbst bin vielleicht keine große Anekdotenerzählerin, aber ich habe unzählige gehört. Und oft waren es genau diese Geschichten, die mir gezeigt haben, was diese Gemeinde ausmacht. Deshalb wünsche ich mir viel mehr – als selbst eine Anekdote zu erzählen –, noch einige hören zu dürfen. Vielleicht gibt es ja bei meiner Ordination am 4. Oktober um 11 Uhr in der Melancthonkirche die ein oder andere Gelegenheit dazu. Ganz

herzliche Einladung! Ich würde mich doll freuen, wenn die Menschen, die mein Vikariat, zu dem gemacht haben, was es ist – und damit auch ein Stück weit mich zu der gemacht haben, die ich bin – dabei sein würden, wenn ich den nächsten Schritt gehe.

*Wenn du auf dein Vikariat zurückblickst: Was hast du über dich selbst und deine Rolle als Pfarrerin gelernt?*

- Ich habe gelernt, dass es am meisten Spaß macht, wenn man Dinge mit Humor, Leichtigkeit und gemeinsam angeht. Und dabei habe ich über mich gelernt, dass ich als Pfarrerin am meisten ich selbst bin, wenn ich nicht das Gefühl habe, alles wissen oder können zu müssen, sondern wenn ich gemeinsam mit anderen unterwegs sein und gestalten kann. Und wenn ich Räume öffnen darf, in denen wir gemeinsam fragen, zweifeln und glauben können.

*Was wirst du aus unserer Gemeinde besonders vermissen und was möchtest du uns vielleicht noch mit auf den Weg geben?*

- Ich werde besonders die Menschen vermissen. Die, mit denen ich zusammengearbeitet, geplant und gelacht habe. Die, mit denen ich bei Kerzenschein im Kirchoraum über die Themen des Lebens geredet habe. Die, mit denen ich gemeinsam Unmengen an Pizza gegessen und den Jugendkeller unsicher gemacht habe. Die, mit denen ich gemeinsam Gottesdienste in der Kirche, in den Seniorenhäusern und den Schulen gefeiert habe. Und die, die mir die Tür in ihr Leben einen Spaltbreit geöffnet haben.

- Mit auf dem Weg geben möchte ich Euch noch, dass Ihr eure Neugier und Offenheit für Vielfalt und ihren Reichtum bewahrt. Und, dass Ihr stets und weiterhin den Menschen zum Menschen werdet und an der Veränderung aller Zustände arbeitet. Und danke! Tausendfach! Dafür, dass ich hier lernen und Fehler machen durfte. Dass ich hier meine ersten Schritte gehen durfte. Dass ich Teil der



Vikarin Jenny Rath

Gemeinde und von mancherlei Leben sein durfte. Danke für jede Träne und jedes Lachen, für jedes Schweigen und jedes Gespräch. Von Herzen danke!

*Wohin führt dich dein Weg jetzt und worauf freust du dich an deiner neuen Stelle besonders?*

- So das Landeskirchenamt will (für den offiziellen Bescheid ist es noch etwas zu früh), wird mich mein Weg ins Oberbergische nach Eckenhagen führen. Dort werde ich als nächsten Schritt meinen Probendienst absolvieren. Ich freu mich besonders darauf, die Menschen vor Ort kennenzulernen und weiter lernen und Neues ausprobieren zu dürfen. Und ich freue mich, dass ich so viele Erfahrungen und Ideen hier aus Zollstock mit im Gepäck habe und meinen Rucksack weiter mit Erfahrungen und Begegnungen füllen darf. Ich gehe mit viel Rückenwind und Dankbarkeit weiter und freue mich, das uns geschenkte Leben in seiner ganzen Fülle feiern, begleiten, gestalten und leben zu dürfen.

## ÜBERREGIONALES

### Reformationsfeier in der Trinitatiskirche

Zum Reformationsfest am **Samstag, dem 31. Oktober um 18 Uhr** lädt der Evangelische Kirchenverband Köln und Region zur Reformationsfeier in die Trinitatiskirche ein. Das Thema lautet in diesem Jahr „Wandel leben – Zukunft glauben“, womit die Transformation der Kirche in den Blick genommen wird. Die Predigt hält Dr. Steffen Bauer, ehemaliger Leiter der Ehrenamtsakademie der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, die Liturgie gestaltet Superintendentin Kerstin Herrenbrück. Musikalisch wird der Gottesdienst begleitet durch die Junge Kantorei Köln-Linksrheinisch, dem neuen Jugendchorprojekt des Kirchenkreises. Etwa 70 Jugendliche aus 6 Gemeindechören treffen sich im Vorfeld zu einem gemeinsamen Probenwochenende in Trier.



### Buchvorstellung:

**Natascha Wodin,  
Die späten Tage  
Rowohlt, 2. Auflage 2025**

Kennen Sie die Autorin Natascha Wodin? Ich muss gestehen, ich kannte sie nicht bis zum März dieses Jahres. Da war ich bei einem durch die Nahost-Krise zwangsläufig verlängerten Ferienaufenthalt auf Sri

Lanka und entdeckte das Buch im Regal meines Hotels – dankenswerterweise sammeln inzwischen ja viele Einrichtungen die Bücher, die ihre Gäste nicht mehr mit nach Hause nehmen wollen und stellen diese anderen Bewohnern zur freien Verfügung. Ich war dann so begeistert, dass ich das Buch mit nach Hause nahm.

Zunächst war ich vom slawisch anmutenden Namen angezogen. Dann klangen die auf dem Einband aufgedruckten Rezensionen gut: Schließlich bewies der Klappentext endgültig die Größe meiner Bildungslücke, denn immerhin handelt es sich bei Frau Wodin um eine 'Spiegel-Bestseller-Autorin'. Das Sujet des Buches kreist um die Frage, was es bedeutet, wenn man sich im hohen Alter nochmal verliebt, wenn nicht mehr viel Zeit füreinander bleibt und man sich eigentlich schon im Alleinsein eingerichtet hat... Das skizziert die Autorin anhand ihres Partners Friedrich sehr ehrlich und warmherzig.

Sie ist eben keine fitte und fröhliche Rentnerin, wie es der Zeitgeist fordert, sondern beschreibt ihre Schmerzen und Ängste z.B. so: *„Immer wenn ich es geschafft habe, mich aufzurichten, bin ich sicher, dass es das letzte Mal war (...) irgendwann werde ich mich hinsetzen und nicht wissen, dass es das letzte Mal war. Das ist meine Perspektive. Die Bewegung durch die Zeit führt unaufhaltsam zum Ende meiner Bewegung im Raum.“*

Das klingt jetzt wahrscheinlich deprimierend, ist es aber gar nicht. Denn anstatt zu jammern oder sich zu beschweren, weicht Natascha Wodina als typisch slawische Seele lieber in eine tiefe psychologische oder auch philosophische Auseinandersetzung mit den Unbillen des Alters und der Angst vor dem Tod aus und zieht aus diesen Gedanken fühlbar auch immer wieder Kraft. Gleichzeitig blendet sie regelmäßig Rückblicke auf ihr äußerst interessantes Leben ein.

Natalja Nikolajewna Wdowina (alias Natascha Wodin) wurde 1945 als Kind sowjetischer Zwangsarbeiter in Fürth/ Bayern geboren und wuchs mit bzw. nach dem Tod der Mutter in wechselnden Einrichtungen auf. Sie arbeitete jahrelang als Übersetzerin für deutsche Unternehmen in ihren Geschäftsbeziehungen mit der Sowjetunion, bevor sie 1983 ihren ersten Roman „Die gläserne Stadt“ schrieb. In den letzten Jahren veröffentlichte sie unter anderem „Sie kam aus Mariupol“ (2017) sowie „Der Fluss und das Meer“ (2023) und wurde vielfach für ihre Werke ausgezeichnet.

Wunderbar ist ihre Beschreibung ihrer späten Liebe Friedrich, dem Mathematiker und nicht-erklärten Atheisten. Wodin schreibt: *„für ihn zählt nur das logische, das Beweisbare. Wenn es um Gott geht, wird er zum Spötter, wie so oft, bei Dingen, die ihn emotional tangieren, obwohl er das nicht will. Aber wie soll man*

ohne Gott alt werden und sterben?“ Genauso schön und lehrreich sind ihre Erinnerungen und Gedanken zu anderen Schriftstellern, zu den Lebensgeschichten ihrer Freundinnen wie ihres Übersetzers für Vietnamesisch.

Dieses Buch ist getränkt mit Weisheit, aber in keiner Weise belehrend. Und obwohl es sicher nichts beschönigt, was einen in den späten Jahren erwarten kann, spendet es immense Inspiration und Trost. Das ist die Kunst der Natascha Wodin.

*Amélie zu Eulenburg*

Wir suchen eine 3-4 Zimmer-Wohnung  
im Stadtteil Bayenthal / Marienburg



Schulleiterin a.D. und Eventmanager a.D.

ab Juli / August 2026

Antonie Bugnard und Malte Rachow

Telefon 0176-76 36 85 49

Mail: [wohnung@bugnard-rachow.de](mailto:wohnung@bugnard-rachow.de)

## KURZ NOTIERT

### Bibelgesprächskreis

Der Bibelgesprächskreis liest gemeinsam Abschnitte der Bibel und erschließt sich deren Bedeutung im gemeinsamen Gespräch. Er trifft sich jeweils **donnerstags um 20 Uhr** zu folgenden Terminen: 9. Juli, 17. September, 15. Oktober. Wir lesen gemeinsam den 1. Korintherbrief.

### Glaubensgesprächskreis

Der Glaubensgesprächskreis geht bei seinen Diskussionen nicht von einem biblischen Buch aus, sondern von einem Thema, das für den Glauben relevant ist. Er trifft sich mittwochs um 19.30 Uhr zu folgenden Terminen: 8. Juli, 30. September.

## KIRCHENBUCH



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Im Laubhaufen findet der Igel sechs Buchstaben:

Welches Wort kannst du daraus zusammensetzen?



## Körner-Kunst

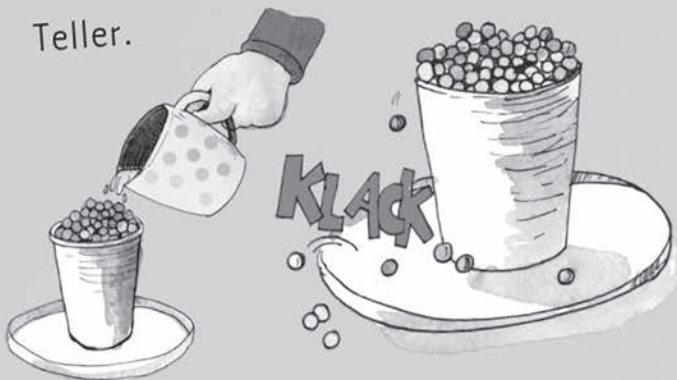
Bestreiche einen Karton mit Kleister und streue kleine Samen darauf. Größere Körner, getrocknete Obstkerne, Bohnen, Linsen oder Erbsen kannst du mit den Fingern auf das Papier setzen.

Gestalte ein Muster, ein Mandala, einen Baum oder einen Fisch.



## Plopp & Plumps

Fülle einen Becher mit trockenen Erbsen und stelle ihn auf einen großen Teller. Gieße etwas Wasser in den Becher und warte. Bald quellen die Erbsen im Wasser auf und purzeln lautstark über den Rand auf den Teller.



Was ist grün und fliegt über die Wiese?  
Die Birne Maja!

Was ist grün und hüpf glücklich durchs Gras?  
Eine Freuschrecke!

**Bibelrätsel:** Wer vermehrte ein paar Fische und Brote so, dass 5000 Menschen davon satt wurden?



Auflösung: HERBST; Bibelrätsel: JESUS

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



## TERMINE

*Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.  
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter [kirche-bayenthal.de](http://kirche-bayenthal.de).*

	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Kontakt	Telefon
JUNGE GEMEINDE	Dienstag	16.00-17.00	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe I	André Kielbik	934 56 76
		17.15-18.15	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II	André Kielbik	934 56 76
		Termine erfragen	Mitarbeiterkreis Kinderkirche	André Kielbik	934 56 76
	Mittwoch	16.30 - 18.30	Jungschar für Kinder von neun bis 13 Jahren	Philipp Regnery	0157/589 66 66 11
	Donnerstag	15.10-15.40	Spatzenchor für Kinder bis sieben Jahre	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		15.45-16.45	Kinderchor Bayenthal für Kinder von sieben bis 12 Jahren	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		17.00-18.15	Jugendchor für Jugendliche ab 12 Jahren	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
Sonntag	10.30	Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre 19.7., 13.9., 31.5., 11.10.	André Kielbik	934 56 76	
GEMEINDE	Mittwoch	15.00	Singkreis (1. u. 3. Mi. im Monat) 1.7., 15.7., 2.9., 16.9., 21.10.	Miriam Witt	39 76 08 60
		15.00	Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 9.9., 23.9., 14.10., 28.10.	Magdalene Brandhorst	38 31 03
		19.30	Glaubensgesprächskreis 8.7., 30.9.	André Kielbik	934 56 76
	Donnerstag	9.30	Tänzerische Gymnastik	Rose-Marie Grothaus	58 96 97 05
		10.00	Literaturkreis: 9.7., 13.8., 10.9., 8.10.	Karin Ehle	38 09 22
		15.00	Kaffee und Klönen, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus	Elisabeth Cormann	348 18 04
		19.30-21.30	Vokalensemble: Termine bei S. Dobernecker erfragen	Samuel Dobernecker	0177/465 18
		20.00	Bibelgesprächskreis 9.7., 17.9., 15.10.	André Kielbik	934 56 76
	Freitag	11.00	Geburtstags-Besuchsdienst einmal monatlich	André Kielbik	934 56 76
	Samstag	10.00	Wandergruppe: 19.9.	Jutta Gawrisch	41 68 28
		16.00	Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Samstag im Monat	Elke Mannel	37 31 31

## IMPRESSUM

Die **kontakte** erscheint 3 x im Jahr und wird im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeitsausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

**Redaktion:**

Tobias Kauer (Vorsitz), Helen Dalhuisen, Amélie zu Eulenburg, Gabriele von Glasenapp, Nina Henning, Pfr. André Kielbik

**Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 03/2026 ist der 11.09.2026**

**E-Mail:** koeln-bayenthal@ekir.de

**Layout und Anzeigenkoordination:**

Helen Dalhuisen

**Druckerei:**

Druckerei Schäfer & Schott, Köln-Pulheim

## ADRESSEN

**Pfarrbüro:** Susanne Köster

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0221/38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 – 11.30 Uhr

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

**Pfarrer:** André Kielbik

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Telefon: 0221/9 34 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

E-Mail: andre.kielbik@ekir.de

**Pfarrer:** Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0176/3144 51 31

Sprechstunden nach Vereinbarung

E-Mail: bernhard.seiger@ekir.de

**Vorsitzender des Presbyteriums:**

André Kielbik

Telefon: 0221/9 34 56 76

**Küsterin:** Susanne Paust, Tel. 0177/5 05 17 21

**Kantor:** Samuel Dobernecker, Tel. 0177/4 65 18 15

E-Mail: samuel.dobernecker@ekir.de

**Evangelische Kindertagesstätte**

**Bayenthal/Marienburg:**

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27,

Tel. 0221/38 23 32, telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 7.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

**Leitung Jungschar:**

Philipp Regnery, Tel. 0157 58966611

**Presbyterinnen und Presbyter:**

Dr. Claus Boyens

Ute Dorow-Müller

Dr. Dirk Ehle

Tobias Kauer

Constanze Mayen-Esch

Christoph Riethmüller

Dr. Joachim Trebeck

Dr. Ulrike Wehling

**Prädikanten:** Ulrich Bauer, Tel. 0221/34 21 12

Alexandra Wisotzki, Tel. 0221/468 03 70

**Spendenkonto der Gemeinde:**

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

**Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik**

**in der Reformationskirche Köln e.V.:**

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

**Kirchenkreis Köln-Linksrheinisch:**

Kartäusergasse 9-11

50678 Köln

Tel. 0221 / 33 824-00

kirchenkreis.koeln-linksrheinisch@ekir.de

**Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:**

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner

für Seniorenberatung: Herr Pischke,

Telefon 0221/89009-310

# UNSERE GOTTESDIENSTE

## Juli

- 5.7. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Abendmahlsgottesdienst,  
Prädikantin Wisotzki, anschl. Kirchenkaffee
- 11.7. **Samstag 18.30 Uhr**  
Taizé-Andacht
- 12.7. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Familiengottesdienst mit  
Verabschiedung der Vorschulkinder,  
Pfr. Kielbik
- 19.7. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Predigtgottesdienst, Pfrn. Remy,  
parallel Kinderkirche
- 26.7. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik

## August

- 2.8. **Sonntag**  
*Sommerkirche: kein Gottesdienst  
in der Reformationskirche*  
10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
Philippuskirche Raderthal, Pfr. Eberhard  
11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
Melanchthonkirche Zollstock,  
Prädikant Bauer
- 9.8. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Predigtgottesdienst, Pfr. Eberhard
- 16.8. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Predigtgottesdienst, Vikarin Rath
- 23.8. **Sonntag**  
*Sommerkirche: kein Gottesdienst  
in der Reformationskirche*  
10.00 Uhr Predigtgottesdienst  
Philippuskirche Raderthal, Pfr. Seiger  
18.00 Uhr Predigtgottesdienst  
Melanchthonkirche Zollstock,  
Vikarin Rath
- 30.8. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Predigtgottesdienst, Prädikantin Wisotzki

## September

- 6.9. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,  
anschl. Kirchenkaffee
- 13.9. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Offener Gottesdienst zum Thema  
„Einsamkeit“, Pfr. Kielbik und Team,  
anschl. Umtrunk auf dem Kirchenvorplatz
- 20.9. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Predigtgottesdienst, Prädikantin Wisotzki
- 27.9. **Sonntag 11.30 Uhr**  
Ökumenischer Gottesdienst in  
St. Maria Königin, Pfr. Zierke, Pfr. Seiger,  
Pfr. Kielbik

## Oktober

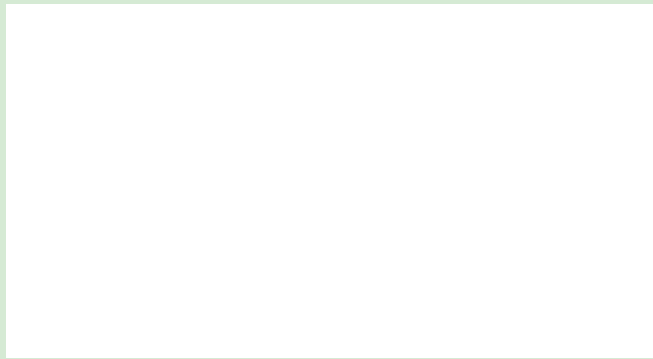
- 4.10. **Erntedankfest 10.30 Uhr**  
Familiengottesdienst unter Mitwirkung  
des Kindergartens, Pfr. Kielbik,  
anschl. Gemeindebrunch
- 10.10. **Samstag 18.30 Uhr**  
Taizé-Andacht
- 11.10. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik,  
parallel Kinderkirche
- 25.10. **Sonntag 10.30 Uhr**  
Predigtgottesdienst mit Entpflichtung  
von Prädikant Bauer, Pfr. Seiger
- 31.10. **Samstag 18.00 Uhr**  
Zentrale Reformationsfeier

## November

- 1.11. **Sonntag 10.00 Uhr**  
Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst  
in Raderthal, Pfr. Eberhard,  
Pfr. Kielbik, Pfr. Kießig,  
anschl. Gemeindeversammlung



Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen  
finden Sie unter [kirche-bayenthal.de](http://kirche-bayenthal.de).



### Freiwillige für das Austragen der Gemeindezeitung gesucht!

Aus Gesundheits- und Altersgründen haben einige Austrägerinnen und Austräger ihren Bezirk aufgegeben. Wir danken ihnen an dieser Stelle ganz besonders für ihr jahrelanges Engagement in diesem Ehrenamt.

Für die jetzt unversorgten Bezirke suchen wir neue Austräger, die alle drei Monate unsere Gemeindezeitung in Briefkästen verteilen. Wenn Sie diese ehrenamtliche Aufgabe übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Frau Köster im Pfarrbüro, entweder telefonisch unter der Rufnummer (0221) 384338 oder per E-Mail: [koeln-bayenthal@ekir.de](mailto:koeln-bayenthal@ekir.de).

*Susanne Köster*

